



STUDIE, 19. MÄRZ 2025

KMU Nachfolge Schweiz 2025

Dringender Handlungsbedarf bei KMU-Nachfolge

Die Analyse von Dun & Bradstreet vom März 2025 zeigt, dass aktuell 90'667 eindeutig identifizierte Schweizer KMU in den nächsten Jahren eine Nachfolgeregelung benötigen. Dies betrifft 13.7 Prozent der Unternehmen mit bis zu 249 Mitarbeitenden. Ohne geregelte Nachfolge droht die Geschäftsaufgabe und damit der Verlust von Know-how, Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen. Besonders betroffen sind Kleinst- sowie Kleinunternehmen mit bis zu 49 Mitarbeitenden. Einzelfirmen weisen mit 19.3 Prozent den höchsten Anteil an offenen Nachfolgen auf, gefolgt von den Aktiengesellschaften mit 14.0 Prozent und den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) mit 9.6 Prozent. Regional ist die Nordwestschweiz am stärksten betroffen, danach kommen die Ostschweiz und der Espace Mittelland.

Die Studie bietet Kaufinteressenten wertvolle Einblicke zu potenziell verkäuflichen Unternehmen. Mit der detaillierten Liste von Dun & Bradstreet können Interessenten gezielt Unternehmen aus bestimmten Branchen oder Regionen identifizieren und in einen Übernahmedialog treten. Diese Daten können

entscheidend sein, um frühzeitig passende Übernahmekandidaten zu finden und den Übergabeprozess effizient zu gestalten.

Übersicht

Dun & Bradstreet analysierte, wie viele KMU, also im Handelsregister eingetragene Unternehmen mit einem Personalbestand von 1 bis zu 249 Mitarbeitenden, in der Schweiz aktuell vor einer offenen Nachfolge stehen. Die aktuelle Studie vom März 2025 konnte 90'667 Unternehmen eindeutig identifizieren, bei denen eine Überalterung des Managements droht. Das bedeutet in relativen Zahlen, dass 13.7 Prozent der KMU in den nächsten Jahren ihre Nachfolge dringend regeln müssen.

Das Thema Unternehmensnachfolge hat eine erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung. Ohne eine geregelte Nachfolge droht der Verlust von unternehmerischem Know-how, wertvollen Arbeitsplätzen und wichtigen Steuereinnahmen. Dies kann neben den betroffenen Unternehmen und deren Mitarbeitenden auch die gesamte Wirtschaft negativ beeinflussen.

Durch die frühzeitige Identifikation von Nachfolgeunternehmen können betroffene Betriebe rechtzeitig kontaktiert und unterstützt werden. Nachfolge-Berater spielen hierbei eine wichtige Rolle, indem sie Unternehmer durch den komplexen Nachfolgeprozess begleiten. Diese Unterstützung ist essenziell für die Resilienz der Unternehmen und trägt zur langfristigen Stabilität, zum Wachstum und zur Überlebensfähigkeit der Betriebe bei. Darüber hinaus fördert eine erfolgreiche Nachfolgeregelung die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft insgesamt. Eine strategische Nachfolgeplanung sichert somit nicht nur den Fortbestand einzelner Unternehmen, sondern stärkt auch die wirtschaftliche Basis und das Vertrauen in den Wirtschaftsstandort.

Kaufinteressenten, die Unternehmen aus bestimmten Branchen oder Regionen erwerben möchten, haben mit der Liste eine Möglichkeit, potenziell verkäufliche Unternehmen zu kontaktieren und mit diesen in einen Übernahmedialog zu treten.

Für eine individuelle Zählung der Nachfolge-Unternehmen nach Branche, Region und Grösse kontaktieren Sie Dun & Bradstreet per E-Mail an folgende Adresse.

dnbeu-fieldsalesadmin.ch@dnb.com

Nachfolge nach Betriebsgrösse

Betriebsgrösse	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
1-9 Beschäftigte	619'586	85'203	13.8%
10-49 Beschäftigte	36'625	5'005	13.7%
50-249 Beschäftigte	6'684	459	6.9%
TOTAL	662'895	90'667	13.7%

Kleine Betriebe mit bis zu 49 Mitarbeitenden haben deutlich häufiger ein Nachfolgeproblem wie grössere Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden. Bei einer Firmengrösse von 50-249 Mitarbeitenden, also bei den mittelgrossen Unternehmen, stehen 6.9 Prozent vor einer offenen Nachfolge. Bei den Kleinunternehmen mit 10-49 Beschäftigten sind es 13.7 Prozent und bei den Kleinstunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden sind es 13.8 Prozent, die ihre Nachfolge regeln müssen. Kleinere KMU haben häufiger Nachfolgeprobleme als grössere Unternehmen, da sie oft über begrenzte Ressourcen verfügen und die Nachfolgeplanung vernachlässigen. Zudem fehlt es häufig an geeigneten familiären Nachfolgern, und die emotionale Bindung der Inhaber erschwert die Übergabe. Diese Faktoren können dazu führen, dass kleinere Unternehmen stärker von Nachfolgeproblemen betroffen sind.

Nachfolge nach Rechtsform

Rechtsform	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
Einzelfirma	173'559	33'474	19.3%
Aktiengesellschaft	228'614	32'108	14.0%
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	248'807	23'983	9.6%
Kollektivgesellschaft	10'883	882	8.1%
Kommanditgesellschaft	1'032	220	21.3%
TOTAL	662'895	90'667	13.7%

Unter den drei häufigsten Rechtsformen von Unternehmen in der Schweiz (Einzelfirmen, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung) haben Einzelfirmen mit 19.3 Prozent den höchsten Anteil an offenen Nachfolgen. Bei den Aktiengesellschaften sind es 14.0 Prozent und bei den GmbHs nur 9.6 Prozent. Einzelunternehmen haben die grössten Nachfolgeprobleme, da sie im Normalfall von einer einzigen Person geführt werden, die oftmals keine Nachfolgeregelung plant. GmbHs liegen im Mittelfeld, da sie häufig mehrere Gesellschafter haben, was die Planung erleichtern, jedoch auch zu Konflikten führen kann. Aktiengesellschaften haben die geringsten Schwierigkeiten, da sie eher über strukturierte Führungsebenen und professionelle Nachfolgepläne verfügen.

Nachfolge nach Region

Region	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
Nordwestschweiz	73'174	11'684	16.0%
Ostschweiz	90'652	14'134	15.6%
Espace Mittelland	115'153	17'195	14.9%
Zürich	116'007	16'168	13.9%
Zentralschweiz	96'753	11'814	12.2%
Tessin	35'973	4'344	12.1%
Genferseeregion	135'183	15'328	11.3%
TOTAL	662'895	90'667	13.7%

Nach Regionen betrachtet, ist der Anteil an Unternehmen mit einer offenen Nachfolge in der Nordwestschweiz am höchsten. Hier müssen 16.0 Prozent der Firmen ihre Nachfolge regeln. Danach folgt die Ostschweiz mit einem Anteil von 15.6 Prozent und der Espace Mittelland mit 14.9 Prozent. In Zürich liegt der Anteil an Unternehmen mit einer Nachfolgeproblematik von 13.9 Prozent leicht über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. In der Zentralschweiz sind 12.2 Prozent betroffen, im Tessin sind es 12.1 Prozent und in der Genferseeregion noch 11.3 Prozent. Offenbar sind die Unternehmen in der französisch- wie auch in der italienischsprachigen Schweiz besser darin, ihre Nachfolge rechtzeitig in Angriff zu nehmen.

Nachfolge nach Branche

Branche	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
Druck- und Verlagsgewerbe	4'133	848	20.5%
Reparaturdienste	5'188	916	17.7%
Herstellung dauerhafte Güter	15'525	2'645	17.0%
Holz- und Möbelindustrie	7'917	1'347	17.0%
Unternehmens- und Steuerberatung	62'996	10'619	16.9%
Architekturbüros	25'554	4'256	16.7%
Grosshandel	37'599	6'134	16.3%
Immobilienmakler und -verwaltungen	55'373	8'720	15.7%
Autogewerbe	24'290	3'688	15.2%
Einzelhandel	51'372	7'711	15.0%
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	7'610	1'069	14.0%
Landverkehr und Logistik	8'976	1'259	14.0%
Finanzen und Versicherungen	16'984	2'381	14.0%
Transportwesen	10'409	1'414	13.6%
Handwerk	43'940	5'872	13.4%
Ausbildungsdienste	13'149	1'688	12.8%
Diverse Unternehmensdienstleistungen	58'442	7'261	12.4%
Baugewerbe	19'428	2'241	11.5%
Gastgewerbe	34'774	3'927	11.3%
Unterhaltungs-/Freizeitindustrie	16'080	1'800	11.2%
Informatikdienstleistungen	34'825	3'846	11.0%
Holding und Investitionsgesellschaften	36'791	3'725	10.1%
Gesundheitsdienste	21'335	2'112	9.9%
Herstellung nicht haltbare Erzeugnisse	6'813	667	9.8%
Persönliche Dienstleistungen	19'523	1'596	8.2%

Dun & Bradstreet analysierte für diese Studie den Anteil an Unternehmen mit einer offenen Nachfolge in den Branchen, in denen mehr als 4'000 aktive Unternehmen im Handelsregister eingetragen sind. Am deutlichsten ist die Nachfolgeproblematik im Druck- und Verlagsgewerbe ausgeprägt, wo 20.5 Prozent der Unternehmen betroffen sind. Danach folgen die Reparaturdienste mit 17.7 Prozent Nachfolgeunternehmen. In der Herstellung dauerhafter Güter (das heisst die Gummi- und Kunststoffindustrie, Leder- und Schuhindustrie, Glas-

und Keramikindustrie, Baustoffindustrie, Metallindustrie und sonstige Industrien) sowie in der Holz- und Möbelindustrie sind es 17.0 Prozent.

Die KMU-Nachfolge: Um was geht es?

Die Analyse von Dun & Bradstreet vom März 2025 zeigt auf, dass während der nächsten fünf Jahre in der Schweiz 90'667 Unternehmen und damit mindestens eine halbe Million Arbeitsplätze von der Nachfolge betroffen sein werden. Diese Zahlen zeigen eindrücklich auf, wie wichtig die Bedeutung des Themas Nachfolge für den Wirtschaftsplatz Schweiz ist.

Rund ein Drittel der Unternehmen in der Schweiz können erfahrungsgemäss nicht an eine nächste Generation übertragen werden. Ein häufiger Grund dafür ist, dass sich der, respektive die Inhaber nicht oder zu spät um die Nachfolge kümmert. Eine fehlende Nachfolge führt zu einem Verlust von Know-How, Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen.

Ältere Unternehmer können durch Nachfolgeberater gezielt kontaktiert und dadurch frühzeitig sowie proaktiv unterstützt werden. Dies ist besonders sinnvoll, wenn die Inhaber der betroffenen Unternehmen noch nicht ausreichend für das Thema sensibilisiert sind oder noch nicht bereit sind, von ihrem Lebenswerk loszulassen.

Übernahmeinteressenten können die Unternehmen identifizieren, welche ihren Suchkriterien entsprechen und mit den Inhabern für eine mögliche Nachfolge in den Austausch treten.

Für die Herstellung eines Erstkontaktes dient die vorliegende Adressliste von Dun & Bradstreet mit 90'667 betroffenen Unternehmen. Damit können treffsicher

diejenigen Unternehmer angesprochen werden, die für ihre Firma in den nächsten Jahren einen Nachfolger suchen.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten für eine Übergabe: Eine Weitergabe des Unternehmens an die nächste Generation innerhalb der Familie oder eine Übertragung an familienexterne Personen. Die wichtigsten Übertragungsformen sind der Family Buy-Out (FBO; familieninterne Übertragung der Unternehmung), der Management Buy-Out (MBO; Übertragung der Unternehmung an das bestehende Management) und der Management Buy-In (MBI; Übertragung der Unternehmung an ein neues Management). Eine weitere Option ist der Verkauf an ein anderes Unternehmen. Je nachdem, an wen die Unternehmung übertragen wird, kann es grosse Unterschiede bei der Dauer zwischen Erstkontakt von Übergeber (Verkäufer) und Übernehmer (Käufer) und der eigentlichen Übergabe geben.

Die Kombination des Anteils der verschiedenen Übergabeformen sowie der typischen Übergabedauer ergibt eine gemittelte Zeitdauer von rund vier Jahren für die Unternehmensnachfolge, beginnend vom Erstkontakt zwischen der alten und der neuen Unternehmensführung. Allerdings müssen schon vor diesem Kontakt Vorbereitungen getroffen werden, um das Unternehmen angemessen präsentieren zu können. Insgesamt kann also realistischerweise von rund fünf Jahren als Richtwert für eine Unternehmensübertragung in der Nachfolge ausgegangen werden. Wenn sich der Unternehmensinhaber mit 65 zurückziehen will, ist somit das Alter von 60 Jahren der späteste Zeitpunkt, an dem die Nachfolgeplanung beginnen sollte. Deswegen geht diese Studie davon aus, dass ein Unternehmen mit einem Inhaberalter von 60 Jahren oder älter vor einer offenen Nachfolgeregelung steht.

Methodik

Ein Unternehmen hat gemäss der Definition in dieser Studie eine potenziell offene Nachfolgeregelung, wenn der im Handelsregister eingetragene Inhaber (Einzelunternehmer) respektive die Gesellschafter (Gesellschaften) oder Verwaltungsräte (Aktiengesellschaften) 60 oder mehr Jahre alt sind.

Als Grundlage für diese Studie dienen die Unternehmens- und Personen-Datenbanken von Dun & Bradstreet. Diese beinhalten sämtliche Unternehmen, die im schweizerischen Handelsregister eingetragen sind. Die aktiven eingetragenen Firmen bildeten die Grundlage für die Analyse. Als aktiv gilt eine Firma, wenn die Geschäftstätigkeit nicht eingestellt wurde und es keine entsprechende Publikation im SHAB (Schweizerisches Handelsamtsblatt) gab. Für die Analyse der Nachfolgeproblematik beschränkte sich Dun & Bradstreet auf die Unternehmen mit den häufigsten Rechtsformen: Einzelfirma, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und Aktiengesellschaft (AG) sowie Kollektivgesellschaft und Kommanditgesellschaft. Untersucht wurden kleine und mittelgrosse Unternehmen (KMU), welche maximal 249 Mitarbeitende beschäftigen. Per März 2025 waren dies 662,895 Unternehmen.

Dun & Bradstreet prüfte für die vorliegende Studie das Alter der Personen, welche das Unternehmen führen. Dies entspricht dem Inhaber bei den Einzelfirmen (immer eine natürliche Person), den Verwaltungsräten bei AGs (mindestens eine natürliche oder juristische Person) sowie den Gesellschaftern bei GmbHs (mindestens eine natürliche Person oder Handelsgesellschaft), wobei diese Personen im SHAB veröffentlicht und von Dun & Bradstreet in der eigenen Unternehmen-Datenbank erfasst werden. Die Angaben zu diesen Personen wurden dort, wo eine eindeutige Zuweisung zur Personen-Datenbank von Dun & Bradstreet mit einer Altersangabe möglich war, mit dem Alter der Personen ergänzt. Bei 55 Prozent der untersuchten Unternehmen konnten somit eindeutig

Personen mit einer Altersangabe zugewiesen werden. Insgesamt dürfte also die Zahl der Firmen mit einer potenziell unregelmässigen Nachfolge noch höher als die 90'667 eindeutig identifizierten Unternehmen sein.

Für den Bedarf an einer Nachfolgeregelung definierte Dun & Bradstreet für diese Studie eine Altersgrenze von 60 Jahren (Jahrgang 1965 und älter). Mit 60 Jahren rückt das Pensionsalter in eine zeitliche Nähe, die mit der benötigten Zeitdauer für eine saubere Nachfolgeregelung einhergeht. Falls die relevanten Gremien bei den GmbHs und AGs mehrere Personen umfassten, wurde der potenzielle Bedarf an einer Nachfolgeregelung wie folgt definiert: Mindestens zwei Drittel der Gesellschafter beziehungsweise Verwaltungsräte müssen über der Altersgrenze von 60 Jahren liegen. Bei GmbHs und AGs mit fünf und mehr Personen in den relevanten Gremien ging Dun & Bradstreet immer davon aus, dass die Nachfolge geregelt ist.

Nach der hier geschilderten Auswertungsmethodik konnte Dun & Bradstreet per März insgesamt 90'667 Unternehmen eindeutig identifizieren, bei denen die Nachfolge potenziell noch nicht geregelt ist.

Die Liste der Nachfolgeunternehmen ist kostenpflichtig erhältlich.

Für einfache Selektionen nach Branche, Region und Grösse sowie eine Auszählung der Nachfolgefirmer kontaktieren Sie Dun & Bradstreet per E-Mail.

dnbeu-fieldsalesadmin.ch@dnb.com

Bei weiterführenden Fragen kontaktieren Sie uns bitte direkt per E-Mail an Christian Wanner, wannerc@dnb.com, den Autor dieser Studie sowie der Nachfolgespezialist von Dun & Bradstreet Schweiz.

Bitte zitieren Sie Dun & Bradstreet als Wirtschaftsinformationsdienst.

Auf unserer Presseseite im Internet finden Sie sämtliche von Dun & Bradstreet publizierte Studien und Statistiken: www.dnb.com/de-ch/medien

Gerne stellen wir Medienvertretern individuell aufbereitete Informationen zu einzelnen Regionen, Kantonen oder Branchen zu. Bitte fragen Sie uns an.

Pressekontakt

Dun & Bradstreet Schweiz AG
Christian Wanner
Mediensprecher
Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf

Mobile: 079 428 59 36

Telefon: 044 735 62 79

E-Mail: wannerc@dnb.com

Internet: www.dnb.com/de-ch

Weitere Informationen unter:

dnb.com/de-ch/medien/

www.linkedin.com/company/dun-bradstreet-europe

www.facebook.com/DunBradstreetDACH

Über Dun & Bradstreet



Dun & Bradstreet ist ein globaler führender Anbieter von Unternehmensdaten und Analyzelösungen. Das Unternehmen unterstützt Kunden auf der ganzen Welt dabei, ihre Entscheidungen zu optimieren und ihre Umsätze zu steigern. Die Data Cloud von Dun & Bradstreet bildet die Basis für diesen Erfolg und liefert wertvolle Erkenntnisse. Auf Grundlage dieser Informationen sind Kunden in der Lage, Kosten sowie Risiken zu senken und ihre Unternehmensmodelle zu transformieren. Bereits seit 1841 hilft Dun & Bradstreet Unternehmen aller Grössen dabei, ihre Risiken zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten aufzudecken.